

# Indianer im Weltall

Die Underground-Äxpärten trafen sich bei der „Psychedelic Space Night“ im Lustspielhaus

**LIPPSTADT** ■ Ein Internet-radio, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Subkultur zu fördern und Musik jenseits der Hitparaden zu spielen, gestaltet auch seine Jahrestagung selbstverständlich nicht nach einem 08/15 Prinzip. Neben Folk, Heavy Metal sowie Garagen- und Bluesrock schlägt das Herz der „Underground-Äxpärten“ besonders für Psychedelic Rock und elektronische Musik.

So trafen sich die Macher des Internetradios jetzt zur „Psychedelic Space Night“ im Lippstädter Lustspielhaus. Für die standesgemäße Musik sorgten die Bands Weltraum und Space Invaders. Frontmann der letztgenannten Combo ist der Schweizer Musiker Tipi Mike. Der Mann, der eine Feder im langen, verwuschelten Haar trägt, ist ein echtes Original. Seit zwanzig Jahren lebt der selbsternannte „Freak“ in einem Tipi. Mit seinem Indianerzelt hat er den perfekten Ort gefunden, um ungestört Musik zu machen.



**Tipi Mike im LiLu in Aktion. ■ Foto: Rosenthal**

„Musik ist Magie“, erklärt er kurz vor dem Auftritt.

Bandkollege Paul Pott (Bass) spielt sonst bei der Space-Rock-Band Zone Six, Keyboarder Dirk-Jan Müller bei der Krautrockern von Electric Orange. Schlagzeuger Tom ist der Vierte im Bunde.

„Die Schwimmwesten befinden sich unter den Sitzen“, erklärt Tipi Mike als die Psychedelic-Rockshow los geht. Die reinen Instrumentalstücke entstehen spontan, sind locker

zehn Minuten und länger und tragen kuriose Titel wie: „Es pimmelt an der Tür“. Verzerrte Gitarrenklänge dominieren das sphärische Klangbild, ergänzt vom rockigen Bass- und Schlagzeugsound.

So manchem tanzfreudigen Äxpärten geht der Sound direkt in die Beine. Improvisierten Space-Rock gibt's auch von der heimischen Combo Weltraum.

Seit 2010 sind die Underground-Äxpärten auf Sendung. Mittlerweile hat die

Radiogemeinschaft 30 Mitglieder, die nicht nur aus Lippstadt sondern unter anderem auch aus Berlin den Niederlanden oder der Schweiz kommen. Um die Soundqualität zu verbessern, sendet der Radiosender seit April diesen Jahres nicht mehr über das Flatcast-System, sondern arbeitet mit Radio Sunrise zusammen.

„Wir werden diese Zusammenarbeit weiter fortsetzen“, betonte Paul Meier, Gründer von Radio Sunrise. Das Radio habe als Medium immer eine Zukunft, erklärte er vor der Mitgliederversammlung. „Da es so viele Sender gibt, die immer das Gleiche spielen, ist es sinnvoll eine Nische zu finden.“

Natürlich hoffen die Experten für Musik jenseits des Mainstream, dass ihre Zuhörerzahl noch weiter steigt. Stolz sind sie darauf, dass bisher auch Interessierte aus den USA und England ihr Programm hören. ■ **juro**